

„Buchholz braucht die Integrierte Gesamtschule“

Die Nordheidestadt macht mobil – Stadtelternrat: „Standort ist optimal“

Von Claudia Michaelis

Buchholz. Der Wettlauf der Standorte für die erste(n) Gesamtschule(n) im Landkreis ist eröffnet: Noch bevor die Jesterburger am kommenden Sonntag zur Demo aufbrechen, melden sich in Buchholz Eltern und Lehrer zu Wort, um für Buchholz als Standort für die alternative Schulform zu trommeln: „Wir müssen die Integrierte Gesamtschule (IGS) unbedingt in Buchholz haben“, sagt Birgit Schlüter, Vorsitzende des Buchholzer Stadtelternrats, die sich auch für ihre eigenen Kinder, die inzwischen 17, 15 und zwölf Jahre alt sind, eine IGS gewünscht hätte.

Für die Buchholzer Eltern steht außer Frage, dass als Konsequenz der Elternbefragung eigentlich zwei Gesamtschulen im Kreis kommen müssten. Eine IGS in Buchholz ist aus ihrer Sicht aber gleich aus mehreren Gründen ein Muss: Sie könnte nahtlos die Lücke schließen, die durch das vom Stadtrat beschlossene Aus für den Hauptschulzweig der Heideschule entsteht. Vor allem die bewährte Kooperation mit der Schule für Behinderte An Boerns Soll könnte so zeitlich und räumlich optimal weitergeführt werden, argumentiert Schlüter.

Ab dem Schuljahr 2010 soll die Hauptschule an der Heideschule auslaufen. Eine zeitgleich startende IGS könnte die dadurch frei werdenden Räume im Schulzentrum I nutzen und parallel zum Auslaufen der



Die Elternratsvorsitzenden Dunja Holst (37, links) und Birgit Schlüter (42) vor dem Schulzentrum I in Buchholz: Mit dem Auslaufen der Hauptschule würde hier Raum frei für eine neue IGS. Foto: cm

Hauptschule nach und nach aufgebaut werden: „Das passt genau. Wenn wir eine IGS hätten, könnten wir mit den pädagogisch erfahrenen Kräften die hervorragende Arbeit weiterführen“, ergänzt Dunja Holst, Vorsitzende des Schulelternrats der Heideschule.

Das Kollegium der Heideschule sei darauf bereits eingerichtet, bestätigt Holger Blenck, Leiter der Heideschule. Auch aus seiner Sicht wäre eine IGS am Schulzentrum I opti-

mal, um gemeinsam mit der IGS für ganz Buchholz ein modernes, am Stichwort „jahrgangübergreifender Unterricht“ orientiertes pädagogisches Konzept zu entwickeln und aufzubauen.

► Auch der Buchholzer Verein „Eine Schule für alle“ macht sich für die Schaffung von zwei Gesamtschulen stark: „Wir werden nicht hinnehmen, dass der Elternwille ignoriert wird“, empört sich die Buchholzer Vereinsmitstreiterin Silva See-

ler (SPD). Angesichts der Ankündigung von CDU und FDP, erstmal nur mit einer Gesamtschule in Buchholz oder Jesterburg zu starten, müsse ein Aufschrei der Empörung durch die Elternschaft gehen, findet der Vereinsvorsitzende Bernd Grafe-Ulke: „Die Aussage von CDU und FDP müssen die Eltern wie einen Schlag ins Gesicht empfinden, vor allem im östlichen Kreisgebiet.“

DAS T
DES T